



Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben Deß Gottseeligen durch den wunderthätigen Sig
auff dem Weissen Berg bey Prag 1620. vnd andere Gnad-
vnd Wunderwürckungen berühmtesten Diener Gottes
Dominici Von Jesv-Maria, Deß Barfüsser ...**

Raphael <a Sancto Josepho>

[München], 1685

IV. Cap. Dominicus wird auff ein Zeit verschickt in Sicilien: wird zu Salerno von der allerseeligen Jungfrau vnd dem heiligen Thoma von Aquino besucht: vil andere Wunderding/ so sich auff diser hin- ...

urn:nbn:de:hbz:466:1-38094

he: worauff der Geislliche anfieng etwas zu
fürchten / dann er wuste / daß der Mann Got-
tes den Geist der Prophezey hatte: Als der
Freytag kamme / stoffet ihn ein kleines Fieber an/
der Gottselige Vatter kombt / vnd ermahnt ihn
wider / vnd erbietet sich sein Beicht zu hören /
diser beichtet / stirbt am Sambstag darauff / vnd
wird dem Wort des Gottseligen Vatters nach
am Sonntag begraben. Als er aber vor der
Begräbnuß in der Kirch nach Gebrauch aufge-
setzt blibe / kamme vnwissend vnd ohngefähr da-
hin ein gewisse Frau / auff daß sie ein geheimes
Anligen ihrem Beichtvatter entdeckte / vnd
Rath vnd Hülff bey ihm suchte. Da sie ihn nur
todt allda ligen sahe / küste sie ihm die Füße / vnd
wird von ihrem geheimen Anligen also augen-
blicklich vnd Wunderlich erledigt / daß man dar-
aus wol abnehmen können / daß seine Seel des
ewigen Heyls vnd Seeligkeit genosse. Und der
allmächtige Gott / der ihn für seinen Fehler hie-
zeitlich mit dem Todt straffete / sich nicht ewig an
ihm gerechnet / sondern begnadet habe.

Das IV. Capittel.

Dominicus wird auff ein Zeit ver-
schickt in Sicilien: wird von Salerno von der
allerseeligen Jungfrau vnd dem heiligen Thoma
von Aquino besucht: vil andere Wunderding / so sich
auff diser Hin- vnd Her- Reys be-
geben.

Eist oben erhellet / welcher massen Mar-
ches

ches von Villena, gewesener Cron Spanischer Abgesandter bey dem Päbstlichen Stul / hernach Vice - König in Sicilien Dominicum ehrte vnd liebte / also / daß er sich vngern von ihm von Rom absondern ließe / vnd ehe er verreisen müste / von Ihr Päbstlichen Heiligkeit Paulo dem V. diß Namens / dise Gnad beehrte / daß / wann er es höchlich vonnöthen haben / vnd begehren würde / Ihr Heiligkeit ihm Dominicum zuschicken wolte. Disem Marches vnd Vice - König in Sicilien widerfuhre vmb dise Zeit folgendes Unglück.

Er hatte einen natürlichen Sohn von solcher Arth / vnd trefflichen Sitten / vnd Tugenden / daß er darauff all sein Hoffnung bauete / vnd ihn allgemach in Staats - Sachen zugebrauchen / vnd einzuspinnen / zu sich nach Sicilien abforderte. Als der junge Herz mit vilen andern Edelleuthen vnd seinem Hofmaister einem gelehrten vnd Gottsförchtigen Priester Mirandzo mit Namen nach Sicilien schiffete / kamme das unglückselige Schiff nach aufgestandenem Ungewitter den Türckischen See - Raubern in die Hand / vnd wurden alle darauff fahrende elendiglich gefangen. Weil man mit ihnen nach aller Gräulichkeit vmbgieng / bekennete erstlich der betrübte junge Herz / daß er des Vice - Königs von Sicilien Sohn wäre. Weil aber auch das nichts nachgeben / sondern er so wol / als andere mit brigeln hart gehalten wurde / als er-
gabe

gabe er sich ihnen / verlaugnet den Glauben / da-
mit er besser gehalten wurde / vnd wird gleich nach
Constantinopel geführt.

Nach dem er dort den Glauben öffentlich ab-
gesagt / vnd nach Mahometischem Gebrauch
beschritten worden : seyn zu dem Freuden-Fest
alle seine Bediente loß gelassen worden / vnd ih-
nen die Wahl geben / ob sie nach Hauß verrei-
sen / oder gleichfalls den Mahometischen Unglau-
ben annehmen wolten. Keiner auß ihnen wa-
re / der von dem Glauben abfiel / alle reiseten
wider in Spanien. Mirandæus allein sein
getreuer Hofmaister blibe alda / vnd in deme
nun sein abgefallener junger Herz bey den Tür-
cken verehrt / vnd erhoben / nach Damasco ge-
schickt wird / folgt er ihm überall nach / vnd er-
mahnet ihn vnaußsächlich / daß er sich wider be-
kehren / vnd zum Christlichen Glauben sich wen-
den solle. Der elende Abgefallene gabe ihm gu-
tes Gehör / vnd Hoffnung / aber die Furcht vnd
Zeit hielt ihn ab / also / daß es bereit die Tür-
cken merckten / vnd auß Verdacht / so sie hatten /
auff beyde griffen.

Mirandæus der Gottsförchtige Priester be-
kent standhafftig die Wahrheit / vnd wird von den
Türcken lebendig verbrent : Der abgefallene
aber sein junger Herz / vnd Sohn des Vice-Kö-
nigs in Scilien entschuldiget sich vnd bleibt ver-
harrend in der Mahometischen Gottslästerey.
Dise Ursach bestürzte vnd betrübte den guten
Vice-

Vice-König also / daß er zu seinem Trost kein anders Mittel wuste / als daß er von ihr Päpstlichen Heiligkeit Dominicum beehrte / den er auch von derselben alsobald erhielt.

Es reffete Dominicus nach mitten October 1609. von Rom ab / vnd neben seinen Gefellen ein Bedienter von dem Vice-König. Diser als er nahe bey Gaeta von dem Ross abgestigen ware / vnd etwas zu Fuß gehn wolte / kamme vnder etlichen Bäume ein Büffel-Kuh her für welche kurz zuvor zwey Kälber geworffen hatte / vnd lieffe gerad mit Furi auff den fürüber gehenden Diener des Vice-Königs zu. Der gottselige Vatter / der es sahe / ruffte den heilwerthigsten Namen JESU an / vnd das würtende Thier stehet gleich vnweglich stock still / daß der Diener vnverleht für über kamme / vnd die so dem Thier nach eyleten es vmbzubringen / vnd andere Schäden zuverhindern / weil es wittend worden war / sich verwunderten / vnd einem sondern Miracul zuschriben.

Zu Neapol wird er von dem Vice-König gebetten / daß er in der Hof-Capell Mess lesen wolte: als er allda die Mess las / vnd sich von 40. heiliger Martyrer da ligenden Leibern vmbgeben sahe / wird er verzuckt / vnd blibe lang in der Verzuckung / biß er von dem Gehorsam wider zu sich beruffen wurde. Andere mehr Wunderding begaben sich zu Neapol mit ihm / welche zwar an ihnen selbst wunderlich waren / weil sie aber Domi-
nico

nico gewöhnlich vnd gemein / werden sie hie vorgegangen.

Er verreisete von Neapol auff Salerno mit Herrn Montoya Präsidenten selbigē Reichs / vnd als er auff die Nacht dahin kamme / wird er von den wolchwürdigen Vätern des H. Dominici Prediger Ordens mit grōster Lieb / Höflichkeit / vñ Ehrenbietigkeit in dem Closter empfangen / vnd gehalten. Damit sie ihn ehrten / so vil sie konden / haben sie ihn selbe Nacht in des Englischen Kirchen-Lehrers des heiligen Thomæ von Aquino Zellen einlofiert; Diser Zellen / in welcher diese Sonnen der Kirchen offt der ganze Himmel / offt die Königin des Himmels aller Himmel besuchet / vnd begnadet hat. In diser als in einem H. Orth wolte Dominicus kein andere Ruhe nehmen als im Gebett wachen / schätzete sich vñ würdig / daß er mit seinen Knien diese H. Erd berührte / die diser H. Lehrer mit Füßen betreten hatte / vnd in dem er sich also in vil tausend Bekantnissen der Demuth / der Danckbarkeit / der Verehrung / der Lieb aufgießt / begnadet ihn auch der Himmel / vnd erscheint ihm die glorwürdigste Himmel Königin / ihr Englischer lieber vnd treuer Diener Thomas von Aquino, mit einer grossen Glory vnd Hofstatt himmlischer Geister vnd Hof-Herzn : wehrete etlich Stundlang das himmlische Gespräch / so sie mit ihm hatten / Dominicus wird widerumb bestätigt in der Wahrheit der Unbefleckten Empfängnuß M A-

RIE, vnd in vilen andern hohen geheimen Sachen erleuchtet.

Den andern Tag fruhe / als ihn der P. Provincial vnd Prior des Closters besuchte / befahlen sie ihm ein wichtige Stritsach / daran ihnen sehr vil gelegen war / vnd so lange Jahr zu Neapol bey der Regierung hafftete / bittend / daß er selbige Herrn Präsidenten / an dem es lage / ehffrig befehlen wolle. Als sie hernach so wol ihm / als ermeltem Herrn Präsidenten Herrn von Montoya, die Hand des heiligen Thomae zeigten (jene Hand / von der die Päbßlichen Außspruch sagen; daß sie so vil Wunderzeichen gewürckt habe / als sie Articul geschrieben habe) vnd dise Dominicus, wie auch Montoya demüthigst verehrt hatte: sienge Dominicus an die Tugenden vnd Heiligkeit des heiligen Kirchen-Lehrers mit einer kleinen Lobred wunderlich zu preisen / hernach auch die Verdienst / die der ganze heilige Prediger Orden in der heiligen Catholischen Kirch hatte / zu rühmen / vnd sich endlich zu Montoya wenden / vnd die Sach des Herrn / vnd dises so wolverdienten heiligen Orden ihm also einzubinden / vnd anzubefehlen / daß er gleich allda die Erledigung versprache / vnd so bald er hernach wider auff Neapol kamme / im Werck selbst en erfüllere / vnd das ganze Werck zu des Closters gewünschem Nutzen / vnd End brachte.

Von Salerno namme er sein Reiß auff dem Meer

Meer fort. Als er nach Palinuro kommen /
vnd von dem Herrn selbigen Orths höfflich em-
pfangen worden / hörte er von ihm / daß er ein
ganz vngerathenen Sohn habe / der nicht allein
ein liederliches Leben führte / sondern auch schon
lange Jahr zu keiner heiligen Beicht gebracht
werden könne. Der Gottseelige Mann / redet
den vngerathenen Sohn an / befehrt ihn zur
Buß / hört sein General-Beicht / versöhnt ihn
wider mit dem Vatter / vnd bewegt ihn also /
daß er in dem guten beständig bliben / vnd hin-
füro ein Gottsförchtiges Leben geführt hat.

Zu Palermo, wo er mit höchsten Freuden /
vnd Ehren empfangen worden / vnd sechs Mo-
natlang gebliben / ist vndonnothen seine Verzu-
ckungen / vnd gewöhnliche Würckung vnd U-
bungen zu erzehlen. Bey dem Vice-König /
der ihme alles / was ihn betrafte / vertrauete /
vnd so vil er kondte / Tag vnd Nacht bey ihm
in seinem Leyd zubrächte / würckte er / daß sein
allerbetrübtstes vnd vntroöstliches Gemüth / in
Ruhe vnd Frost kamme / den Namen des
HERRN benedeyete / vnd mit aufrichtiger erge-
bener Standhafftigkeit sagte. Dein Will ge-
schehe wie im Himmel / also auch auff Er-
den.

Damit er nun bessere Kinder haben möchte /
an statt dieses abtrinnigen Sohns / erbaute er
GOTT dem Allmächtigen / vnd seiner allerwert-
hesten Mutter zu Ehren den Barfüßigen Sa-
u-
ten.

melitem ein Kirch vnd Closter. Bey der ersten Steinlegung / den Herz Cardinal Doria, Erzbischoff zu Palermo legte / vnd hochfeylichst begangen wurde / sange Dominicus das Hoch-Ambt / vnd setzte das Hochwürdigste Gut bey : vnd wurde der Bau von dem Gottseligen Fürsten also befördert / daß noch inner der sechs Monatfrist / die Dominicus allda sich auffhielte / das Closter bewohnt / vnd die Clösterliche Übungen geübt werden köndten. Alle Stands-Personen / sonderbar Bischoff vnd Prälaten des selbigen Reichs besuchten Dominicum, vnd giengen alle getröst / vergnügt vnd erleuchtet von ihm.

Nach sechs Monat beyläuffig da er wider nach Rom beruffen worden / verordnete der Vice-König theils ihn zu verehren / theils so sicher es seyn köndte / ihn nach Rom zu liffern / daß man für ihn sein selbst eigne Bergantin oder Hermschiff / für die nothdürfftige Wahren eine Tartana / oder Last-Schiff / vnd zwey Gelucken zur Laitung bereiten solle. Als solches der Gottselige Vatter erfahren / schmerzte es ihn / vnd wolte er dise so grosse Zubereitung auff kein Weiß nicht zulassen / vnd wolte auff einer einigen Gelucken abfahren : köndte aber von dem Vice-König mehr nicht erhalten / als daß endlich die Tartana zuruck blibe / das Königliche Hermschiff aber / vnd die zwey Gelucken er zulassen / vnd also vnder vilen Stuck lösen / vnd

From

Trompeten blasen / mit seiner größten Peyn abfahren müste.

Als sie nahe bey Cefalu waren / erschienen zwei Türckische Galeen / welche sich mit aller Macht auff die Bergantin zuwendeten / vnd derselben nachsetzten. Der Gottseelige Vatter ruffte den Schiff-Hauptman / vñ andere erfahrene Bediente / vnd fragte / was sie zuthun gesinnet wären ? als sie ihm sagten / daß sie sich vnder ein vnweit entlegenes Schloß begeben wolten / auß deme man sie beschützen kondte : befahle er daß sie gleich wider zuruck fahren sollen / dann die Türcken selbe Nacht vnder dem Schloß einfallen / vnd die allda stehende Schiff wegnemen wurden. Also ist es geschehen : die Türcken selbe Nacht vnder dem Schloß eingefallen / die Schiff vnd darauff etliche PP. Capuciner / vnd andere Leuth gefangen weggenommen. Sie aber andern Tags glücklich nach Messina gefahren.

Zu Rusuoli einem an dem Meer gelegenen Orth ware ein solcher Sterb in die Seidenwürm kommen / daß sie die Seiden-Spinner einen vnleydlichen Schaden litten : Sie batten den Gottseeligen Vatter / daß er ihnen seinen Segen geben wolte. Er seegnete sie / vnd von Stund an hörten sie auff zu sterben / vnd brachten die Inwohner vil Seiden zusammen. Es brachten ihm auch etliche adeliche Brüder am selben Orth ihren Brudern / der vom bösen Geist beses

befessen war / vnd hatten ihn / daß er ihm die Kirchen-Beschwörung ertheilen wolte ; weil aber die Keyß so vil Zeit nicht zuließe / als befahle Dominicus dem bösen Geist im Namen JESU vnd MARIE, daß er aufffahren solle / vnd ließe darmit den armen Befessenen allerding befreyt.

Als er weiter gegen Tropæa fortfuhre / kam ein solches Ungewitter / das sie zuruck tribe / vnd zu Monte-Leon anlanden machte. Indeme er da in einem nahe gelegnen Wirthshaus sich auffhaltet / kombt das Geschrey auß / der Heilige sey wider zuruck kommen / vnd geschicht ein solcher Zulauff des Volcks / daß / weil sie nit zukondten ihn zusehen / die Maur des Hauses einbrochen / damit sie ihn zukommen kondten / sie zerschnitten vnd zerrissen ihm seinen Mantel / den sie bekommen haben / in kleine Stuck / Reliquien davon zu haben : Und hätten es auch mit dem Habit selbst also gemacht / wan nit der gegenwärtige Adel Dominicum davon errettet hätte.

Es ist an disem Orth ein berühmter Fisch-Fang der Tominen / weil aber selbiges Jahr das Ungewitter die Fisch alle vertriben / als litte der Bestandhaber diser Fischerey grossen Schaden. Er bittet Dominicum, daß er die Neg vnd Fischerey seegnen wolle / welche nach dem Dominicus geseegnet / thut er alsobald einen solchen Zug vnd Fang / daß er alles seines Schaden mit größtem Gewin herein kommen ist.

An

An diesem Orth trieb er auch einen Teuffel auß einer Besessenen auß / weil nun diser trohete / daß er wider kommen / vnd sie noch schwärer peynigen wolle / als befahle Dominicus der erledigten Person / wann er wider kommen wird / euch zutrohen / so sagt ihm in meinem Namen / er solle zu mir kommen / ich werd ihm Gnugthuung laisten / in dem was er bey euch zusuchen hat. Als ihr derowegen der Teuffel wider erschüme / richtet sie ihm die Botschafft Dominici auß / vnd von selber Stund an / hat er sie nimer mehr belästiget.

In Scalia hatte die Frau des Orths / die Dominicum über Nacht hielte / ein franckes Töchterlein / so der Seugam die Brüst zerhisse / wird von Dominico gesegnet / vnd von diesem Ubel erledigt. Er wolt nit zu Neapoli zulenden / damit er den Zulauff vnd das Geschrey des Volcks meidete / führe derowegen außser Neapol an ein Orth zu / aber alsobald kamme das Geschrey auß / **der Salige sey an kommen.** Under andern wird von Herrn Marchesen de la Valle ein sehr franckes Kind ihm omb Hülff gebracht / wird von ihm angerührt / gesegnet / vnd den Augenblick frisch vnd gesund.

Als er auff Procida kamme / fand er / daß mehr dann hundert Mann in Waffen stunden / vnd mit einander schlagen wolten / macht sich mitten vnder beede Theil hinein / mit seinem H. Crucifix in der Hand / vnd predigt / vnd spricht ihnen
also

also zu / daß sie sich mit einander verglichen / Grid machten vnd ihre Sünd bereueten. Er kamme endlich wider auff Rom / küßt ihre Päßtlichen Heiligkeit die Füß / vnd wird von derselben freundlichst empfangen.

Das V. Capittel.

Etliche geheime Offenbahrungen vnd Erscheinungen so Dominico geschehen.

Es begaben sich dise sechs Jahr / welche Dominicus Prior zu Rom verblibe / vnder schidliche Wunderzeichen / Erscheinungen / vnd Offenbahrungen. Weil nun der Gottselige Vatter Joannes à JESU MARIA, dessen Tugend weltkündig ist / vnd von vns hernach wird gerühmt werden / dises Jahr 1611. des Ordens General erwöhlt worden / als sahe er; daß daran gelegen ware / damit man diser Sachen Wissenschaft hätte / vnd befahle Dominico, daß er dise Gnaden auffzeichnen / ihme geschriebener einhändigen / vnd Rechenschafft darvon laisten solle.

Es ware zwar diser / wie Dominicus selbst meldet / einer auß den schwärsten Gehorsamen / die ihm auffgelegt worden: vollbrachte ihn jedoch / vnd verzeichnete ermeldte Gnaden so kurz vnd demüthig als er kondte. Als hernach nach Absterben dises Gottseligen Vatters / Dominico